

Dienst nach Vorschrift (aber auch das ist schon viel)

Beitrag von „klöni“ vom 28. April 2010 20:47

Das hört sich beruhigend an. Ich habe immer dieses ungute Grundgefühl, nicht genug zu tun bzw. getan zu haben. Geleistete Arbeit wird an meiner Schule eigentlich nur gesehen, wenn sie Öffentlichkeitscharakter hat. Der ganze Rest wird als selbstverständlich erachtet, egal ob teilzeit- oder vollzeitbeschäftigt. Wollte ich Karriere machen, dürfte ich auf gar keinen Fall in Vollzeitbeschäftigung weiter arbeiten.

Ummon: Diese Einstellung (keine Lust mehr auf die Schüler) kenne ich auch. Jedoch nur für die Klassen, in denen ich mich nicht wohl fühle. Gottseidank gibt es noch viele Klassen und Kurse, in die ich gerne gehe, wo es wirklich gut läuft, viel Sympathie überspringt.

Zitat

Klar könnte man Interesse auf diesen Gebieten als begrüßenswert ansehen - aber zu einem guten Lehrer gehört es nicht zwingend dazu

Puh, yes, das lese ich sehr gerne. Wie oben geschildert, schöpft meine Schulleitung durchaus ihre Mittel aus, Kollegen, die sich nicht außerunterrichtlich engagieren, das Gefühl zu vermitteln, nicht genug zu tun. Z.B. werden die Geburtstagsglückwünsche im Mitteilungsbuch begleitet von Hinweisen der SL, wo sich der entsprechende Kollege engagiert. Fehlt dieses Engagement, erfolgt nur ein Kommentar zum hoffentlich schönen Wetter für die Geburtstagsfeier....